

JURA INFO

Studium und Ausbildung

In Teilzeit zur Partnerin ernannt

<https://doi.org/10.1515/jura-2022-3177>



Julia Braun, LL.M. ist Partnerin der Praxisgruppe Corporate/M&A im Münchner Büro der internationalen Wirtschaftskanzlei Baker McKenzie. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt auf grenzüberschreitenden und inländischen M&A-, Private-Equity-, Wachstumskapital- und Venture-Capital-Transaktionen, mit einem besonderen Branchenfokus auf Healthcare & Life Sciences. Julia Braun, LL.M. ist Mitglied des Inclusion & Diversity Committee von Baker McKenzie in Deutschland und Mentorin in verschiedenen Frauen-Leadership-Programmen der Kanzlei.

Teilzeitmodelle erlauben es so zu arbeiten, wie es zu der eigenen Karriere- und Lebensphase passt. In der heutigen Arbeitswelt ist das Arbeiten in Teilzeit schon längst kein Fremdwort mehr und auch Kanzleien reagieren zunehmend auf das Bedürfnis nach Flexibilität und einer ausgeglichenen Work-Life-Balance. Ich selbst arbeite als Partnerin in Teilzeit und wurde außerdem in meiner Teilzeit-Tätigkeit zur Partnerin ernannt. Immer wieder werde ich gefragt, wie das in der Praxis gelingt. Die Grundvoraussetzungen für beides sind: neben fachlicher Kompetenz ganz klar Freude an der Arbeit, Unterstützung durch die Kanzlei, Einsatzbereitschaft und zeitliche Flexibilität.

Mein Weg in die Partnerschaft

Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegt auf grenzüberschreitenden und inländischen M&A-, Private-Equity-, Wachstumskapital- und Venture-Capital-Transaktionen. Ich habe meine Kinder bekommen, als ich Mid-Level Associate war. Für jede meiner Töchter habe ich rund ein Jahr Elternzeit genommen und kehrte danach in die Position der Associate in Teilzeit in circa 70 Prozent zurück. Meine Tätigkeit in der Kanzlei hatte ich mir in Absprache mit meinem Team so eingeteilt, dass ich zwei volle Tage pro Woche und drei Tage bis nachmittags gearbeitet habe. Die zwei vollen Tage verteilte ich in der Woche wiederum nach Bedarf der Transaktion und nach Rücksprache mit dem Team. Trotz kurzlebiger und bedingt zeitlich planbarer Arbeitstätigkeit als Corporate/M&A-Anwältin konnte ich meine Teilzeit-Tätigkeit so von Anfang an sehr gut mit der Transaktionsberatung vereinbaren. Eine wichtige Voraussetzung – und das war bei mir gegeben – ist die Zusammenarbeit und Organisation im Team.

Leadership Programme auf dem Weg in die Partnerschaft

Meine jetzige Kanzlei Baker McKenzie unterstützte mich dann auf dem Weg in die Partnerschaft. Drei Jahre vor meiner Ernennung zur Partnerin stieg ich in der Kanzlei als Counsel ein. Ich verstärkte mein Unternehmertum und baute meinen Business Case auf. Leadership-Programme speziell für Anwältinnen in unserer Sozietät legen ihren Fokus auf zielgerichtete Trainings zum beruflichen Empowerment, die intensive Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen mit einem persönlichen Coach und die enge Begleitung und Impulsgebung durch Mentorinnen und Mentoren innerhalb der Kanzlei. So konnte ich meine Karriereziele konkretisieren und mich auf deren Umsetzung fokussieren sowie meinen Business Case hierauf aufbauend sinnvoll weiterentwickeln. In der Kanzlei sind die Initiativen zur Frauenförderung und flexible Arbeitszeitmodelle unabhängig vom Geschlecht keine Papiertiger, sondern essentieller Bestandteil der geschäftlichen Kanzleistrategie und im Mindset des Managements und aller Kolleginnen und Kollegen fest verankert.

Partnerin in Teilzeit

Heute liegt meine Arbeitszeit bei 80 Prozent Teilzeit. Sowohl die Akquise als auch die Mandatsbearbeitung verlaufen nicht anders als bei einer Vollzeitposition. Zur Mandantenakquise halte ich Vorträge, schreibe juristische Beiträge, nehme an Gesprächsrunden teil, besuche Veranstaltungen und werde empfohlen. Ich habe keine festen »kurzen« oder »langen« Tage mehr. Smartphone, Home Office und moderne Arbeitssoftware ermöglichen es mir, Mandatsarbeit flexibel innerhalb und außerhalb des Büros zu erledigen.

Unsere Kanzlei hat bereits vor vielen Jahren eine »bAgile«-Initiative aus der Taufe gehoben, die es ermöglicht, Arbeitsplatz und -zeit individuell und im Hinblick auf die eigenen Lebensumstände zu gestalten. Die Coronapandemie verlieh dem agilen Arbeiten in unserer Kanzlei noch einmal eine neue Bedeutung. Die Erfahrungen aus den Pandemie Jahren flossen in eine weiterentwickelte »bAgile«-Initiative ein: Seit dem 1. Februar 2022 gilt in unseren deutschen Büros das »2+2+1« Modell – sprich, das Arbeiten an zwei Tagen im Büro, an zwei Tagen mobil und an

einem Tag in Absprache mit Mentorin/Mentor oder Vorgesetzten, ob man aus dem Büro oder mobil arbeitet.

Die Erfahrung von mir sowie von Kolleginnen und Kollegen hat gezeigt: Für Mandanten ist es in der heutigen Zeit unerheblich, ob der benötigte Rechtsrat aus dem Kanzleibüro, dem Home Office oder vom Spielplatz aus kommt. Natürlich können die Arbeitszeiten in Teilzeit variieren, aber der Vorteil eines flexiblen Arbeitszeitmodells sehe ich genau in diesen Fällen, dass durch die gewonnene Flexibilität Familie und Beruf besser miteinander vereinbar sind.

Teilzeit-Partnerschaft und M&A

Ob sich Teilzeit mit der Anwaltstätigkeit, vor allem in der Partnerposition, vereinbaren lässt, kann auch eine Frage des Rechtsgebiets sein. So hat gerade die Transaktionsberatung von M&A-, Private Equity und Venture Capital-Transaktionen den Ruf einer eher ungünstigen Work-Life-Balance.

Gerade in der Transaktionsberatung bietet es sich an, die Arbeitslast durch die Anzahl der zu betreuenden Mandate bzw. Transaktionen zu steuern. Auch ein Anwalt in Vollzeit kann in der Zeit, in der er für Mandat A eine Gerichtsverhandlung wahrnimmt oder einen Unternehmenskaufvertrag beurkundet, nicht gleichzeitig für Mandant B dasselbe tun. Natürlich, wenn beim Mandanten »die Hütte brennt« und etwas besonders dringend ist, ist es wichtig, umgehend hierauf zu reagieren und eine rasche Lösung des rechtlichen Problems zu liefern. Eine hohe Erreichbarkeit für den Mandanten neben Freude an der Arbeit ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Anwaltstätigkeit in Partnerposition. Nicht zuletzt braucht es auch ein hohes Maß an Selbstorganisation, um das Teilzeitmodell als Partnerin erfolgreich und für sich selbst zufriedenstellend umsetzen zu können.

»Ein Ziel ohne Plan ist nur ein Wunsch«, stellte der Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry fest. Mir hat es auf meinem Weg zur Partnerschaft geholfen, mich stets auf mein Karriereziel zu fokussieren und mich darauf zu konzentrieren, dieses in die Praxis umzusetzen. Gepaart mit Selbstdisziplin und der Unterstützung der Kanzlei hinsichtlich Frauenförderung und flexibler Arbeitszeitmodell ist es mir gelungen, mein eigenes Ziel zu erreichen.

Julia Braun